

Kreuzerhöhung (griechisch-orthodoxe Kirche: 27. September (greg.)/ 14. September (jul.); armenisch-apostolische Kirche: 11.-17. September)

Innerhalb der sogenannten „Unbeweglichen Feiertage des Herrn“ nimmt das Fest der Kreuzerhöhung am 27. September (gregorianischer Kalender) /

14. September (julianischer Kalender) in der griechischen-orthodoxen Kirche eine Sonderstellung ein. Es erinnert nicht an ein Ereignis aus dem Leben Christi, sondern an zwei Ereignisse, die erst im 4. bzw. 7. Jahrhundert stattgefunden haben. Im Gottesdienst wird ihrer gedacht:

Erstens, der Auffindung des hl. Kreuzes Christi auf Golgatha (der Kreuzigungs- oder Schädelstätte) durch die Mutter Kaiser Konstantins des Großen, die hl. Helena, im Jahre 320. Patriarch Makarius hielt damals das „wahre“ Kreuz in die Höhe, sodass alle es sehen konnten. Zweitens, der Rückkehr des Kreuzes, das bei der Eroberung Jerusalems durch die Perser (614) geraubt worden war, durch den byzantinischen Kaiser Herakleios (628). Natürlich erinnert das Fest auch an die Leiden Christi am Kreuz, weshalb es mit strengem Fasten begangen wird.

Ursprünglich wurde dieses Fest in der griechisch-orthodoxen Kirche auch gemeinsam mit dem der Weihe der Doppelkirche in Jerusalem, der Kreuzigungs- und Auferstehungskirche am 13./14.9.335 gefeiert. Kaiser Konstantin hatte diese Kirche als Kreuzeskirche (griechisch: Martyrion) und Auferstehungskirche (griechisch: Anastasis) bauen und durch einen Hof miteinander verbinden lassen.

In der armenisch-apostolischen Kirche findet das Fest der Kreuzerhöhung jedes Jahr an dem Sonntag statt, der dem 14. September am nächsten steht. Dem Fest geht eine einwöchige Fastenzeit voraus. Es zählt zu der Gruppe von Festen, die dem Heiligen Kreuz gewidmet sind. Zusätzlich gibt es noch drei weitere dieser Feste, nämlich das Fest der Erscheinung des Heiligen Kreuzes über Jerusalem, die Feier der Auffindung der Kreuzesreliquien am Berg Varak und das Fest der Entdeckung des Heiligen Kreuzes. Das Fest der Auffindung der Kreuzesreliquien am Berg Varak ist jenes Fest, das nur in der armenisch-apostolischen Kirche gefeiert wird. Das Fest der Kreuzerhöhung ist unter den vier dem Kreuz gewidmeten Festen im Kirchenjahr das wichtigste und zählt zu den Hauptfesten dieser Kirche. Es bezieht sich auf die Rückführung des Heiligen Kreuzes - an dem gemäß der Tradition Jesus Christus gekreuzigt wurde - nach Jerusalem. Diese fand im Jahr 628 statt, nachdem es circa fünfzehn Jahre im entfernten Persien zugebracht hatte, wohin es, gemäß der armenischen Überlieferung, nach der Eroberung Jerusalems durch den persischen König Chosrau II. überführt wurde. Im Jahr 628 griff der byzantinische Kaiser Herakleion Persien an, was schließlich zur erfolgreichen Rückführung des Heiligen Kreuzes führte. Nach der erfolgreichen Schlacht, an der auch armenische Streitkräfte beteiligt waren, machten sich die Sieger auf einen langen Heimweg, der u.a. auch durch Armenien führte. Unterwegs wurden immer wieder Feste zu Ehren des Heiligen Kreuzes gefeiert, u.a. die namensgebende „Kreuzerhöhung“, wobei das Kreuz zur besseren Sichtbarkeit hochgehoben wurde. Laut armenischer Tradition entsprang in Armenien eine sprudelnde Quelle an jener Stelle, an der das

Kreuz während einer Rast niedergestellt wurde. Die Kirche, die an dieser Stelle errichtet wurde, etablierte sich zu einer wichtigen Pilgerstätte.

Michael J. Greger und Astrid Wimmer

<http://www.orthodoxe-kirche.at/site/home> (Stand: 15.07.2024).
<https://www.dakd.de/kreuzerhoehung/> (Stand: 07.04.2024).